

Wer beobachtet wen? Überwachung, KI und Demokratie

Fach	Ethik (adaptierbar für Deutsch / Fremdsprachen / Gemeinschaftskunde)
Jahrgangsstufe	10–12, Oberstufe (adaptierbar für Mittelstufe)
Zeitbedarf	60 Min. + 2 × 45 Min. (Sequenz, 3 Sitzungen)
Denklinien	KI als Analyseobjekt + KI als Werkzeug + KI als Anlass für Urteilstkraft
AILit-Domänen	E (Erkunden) + G (Mit KI gestalten) + B (Bewerten) + V (Weiterdenken & Verantworten)
Tools	duck.ai / telli / fobizz (DSGVO-konforme KI-Systeme); Video: Sanders-Interview
Roter Faden	Sanders interviewt KI → SuS interviewen KI → Reflexion und eigene Haltung

Kernidee

Schülerinnen und Schüler untersuchen, wie Künstliche Intelligenz das Verhältnis zwischen Individuum, Markt und Staat verändert. Ausgangspunkt ist ein Video-Interview, in dem US-Senator Bernie Sanders die KI Claude zu Datenschutz, Überwachung und Demokratie befragt. Die Sequenz führt von der Analyse des Überwachungskapitalismus (Pre-AI vs. KI-Ära) über den geopolitischen Vergleich demokratischer und autoritärer Überwachungssysteme bis zur Formulierung einer eigenen, begründeten Haltung.

Der methodische Kern: SuS übernehmen in Stunde 2 selbst die Rolle des Interviewers und befragen ein KI-System. Damit wird das Format des Sanders-Interviews zum Vorbild für die eigene Auseinandersetzung – und die Frage, warum man einer KI möglicherweise mehr glaubt als einem Lehrer oder Senator, wird selbst zum ethischen Lerngegenstand.

Lernziele der Sequenz

- (1) SuS beschreiben den qualitativen Unterschied zwischen datenbasierter Profilbildung (Pre-AI) und KI-gestützter Inferenz und Verhaltensmodellierung.
- (2) SuS analysieren, wie dieselbe Technologie in demokratischen und autoritären Systemen zu fundamental unterschiedlichen Konsequenzen für individuelle Freiheit führt.
- (3) SuS führen ein eigenständiges Interview mit einem KI-System und bewerten dessen Antworten kritisch hinsichtlich Differenziertheit, Positionierung und Auslassungen.
- (4) SuS reflektieren ihre eigene Anfälligkeit für Autoritätseffekte (KI als „glaubwürdige Instanz“) und ordnen dieses Phänomen in den Kontext der Sequenz ein.
- (5) SuS formulieren eine begründete eigene Haltung zur Frage, wie Gesellschaften die Chancen von KI nutzen können, ohne demokratische Kontrolle zu verlieren.

⚠ Fachdidaktische Prüffragen – Bitte durch Ethik-Kolleg:innen prüfen

- (1) Ist die Dreiteilung (Pre-AI → demokratische KI-Überwachung → autoritäre KI-Überwachung) für SuS der Oberstufe angemessen komplex, oder besteht das Risiko einer Übervereinfachung des Vergleichs?
- (2) Wie gehen wir damit um, dass das Sanders-Interview auf Englisch ist? Reicht die einfache Sprache des Videos, oder brauchen einzelne Lerngruppen Unterstützung (z. B. Untertitel, Transkript-Auszug)?
- (3) Besteht das Risiko, dass SuS die KI-Antworten aus ihrem eigenen Interview als autoritäre Quelle behandeln, statt sie kritisch einzuordnen? Welche Maßnahmen sind darüber hinaus nötig?
- (4) Ist der China-Vergleich für SuS differenziert darstellbar, ohne in simple Feindbilder zu kippen?
- (5) Ist die Glaubwürdigkeitsfrage in Stunde 3 („Wem glaubst du – und warum?“) für SuS angemessen operationalisierbar, oder braucht sie einen konkreteren Impuls?

Stunde 1: „Was wissen sie über dich?“

Vom Überwachungskapitalismus zur KI-Ära

Domänen-Schwerpunkt **E** (Erkunden & Verstehen), sekundär **B** (Bewerten & Einordnen)

Erkenntnisziel

SuS verstehen den qualitativen Sprung von datenbasierter Profilbildung (Pre-AI) zu KI-gestützter Inferenz und Verhaltensmodellierung, und erkennen die neue Qualität des Eingriffs in Privatsphäre und Autonomie.

Ablauf (60 Minuten)

Phase	Zeit	Beschreibung
Einstieg	5'	Provokationsfrage: „Ein Supermarkt wusste 2012, dass eine 16-Jährige schwanger ist – bevor ihr Vater es wusste. Wie ist das möglich?“ Sammlung von 2–3 Vermutungen im Plenum. Keine Auflösung – die Antwort kommt im Begleittext.
Begleittext	8'	Einzelarbeit: SuS lesen den Informationstext „Was konnten Daten schon vor der KI?“ (s. u., 1 Seite). Der Text enthält die Target-Geschichte als Einstieg und einen Kriterienkatalog: fünf Methoden der Prä-KI-Ära mit Erklärung, Datenbasis und Grenzen.
Besprechung	7'	Plenum: Klärung der Begriffe aus dem Kriterienkatalog. Leitfrage: „Was davon überrascht euch? Was davon kennt ihr aus eurem eigenen Alltag?“ Ziel: SuS haben ein geteiltes Verständnis der Baseline – was war vor der KI bereits möglich, und wo lagen die Grenzen.
Sanders-Video	15'	https://www.youtube.com/watch?v=h3AtWdeu_G0 Video komplett. SuS sehen das Interview, in dem ein US-Senator eine KI zu Datenschutz, Profiling und Demokratie befragt. Beobachtungsauftrag: „Notiere, wo Sanders etwas beschreibt, das über das hinausgeht, was ihr gerade gelesen habt. Was ist qualitativ neu?“
Vergleichstabelle	15'	Partnerarbeit (10 Min.): SuS erhalten die teilweise vorausgefüllte Vergleichstabelle „Alte Welt vs. Neue Welt“ (drei von sechs Dimensionen sind als Anker gesetzt, drei sind leer). Sie ergänzen die leeren Felder aus zwei Quellen: dem Begleittext (für die „Alte Welt“) und dem Video (für die „Neue Welt“). Plenum (5 Min.): Vergleich der Ergebnisse, Klärung zentraler Begriffe (Inferenz, Profiling, „kognitive Privatsphäre“).
Sicherung & Reflexion	10'	Ethische Kernfrage: „Ist es ein Unterschied, ob jemand weiß, was du kaufst – oder ob jemand weiß, was du denkst? Wo verläuft für dich die Grenze?“ Einzelarbeit (3 Min.): SuS formulieren in eigenen Worten einen Merksatz, der den qualitativen Unterschied zwischen Pre-AI und KI-Ära auf den Punkt bringt. 2–3 Merksätze werden im Plenum geteilt.

Erwartbare Schülerprodukte

(1) Markierter Begleittext mit persönlichen Notizen (Einzelarbeit), (2) Ergänzte Vergleichstabelle „Alte Welt vs. Neue Welt“ (Partnerarbeit), (3) Merksatz in eigenen Worten (Einzelarbeit, 1–2 Sätze).

Hinweis für die Lehrkraft

Die drei leeren Dimensionen können aus dem Begleittext (für die „Alte Welt“) und dem Video-Inhalt (für die „Neue Welt“) erschlossen werden. Es können Stichworte als Hilfestellung gegeben werden:

Beeinflussungsart: früher „vorgefertigte Zielgruppen-Werbung“ vs. heute „maßgeschneidert in Echtzeit“

Kernprodukt: früher „Vorhersage von Kaufverhalten“ vs. heute „Modellierung von Identität und Gedanken“

Analysemethode: früher „statistische Korrelation“ vs. heute „tiefe neuronale Netze, Kontextanalyse“

Material – Informationstext zum Austeilen

Was konnten Daten schon vor der KI?

Ein Supermarkt, eine Schwangere und die Frage, wer was über dich weiß

<https://www.forbes.com/sites/kashmirhill/2012/02/16/how-target-figured-out-a-teen-girl-was-pregnant-before-her-father-did/?sh=226677fa6668>

Die Geschichte

Im Jahr 2012 ging eine Nachricht um die Welt: Der US-Supermarkt Target hatte angeblich herausgefunden, dass eine Teenagerin schwanger war – bevor ihr eigener Vater davon wusste. Target hatte ihr Werbung für Babyprodukte geschickt. Als der Vater sich beschwerte, stellte sich heraus: Seine Tochter war tatsächlich schwanger.

Die Geschichte wurde millionenfach geteilt. Aber stimmt sie so? Die Antwort ist komplizierter – und gerade deshalb lehrreich:

Was real ist: Target beschäftigte einen Statistiker namens Andrew Pole, der aus dem Kaufverhalten von Kundinnen eine Wahrscheinlichkeit berechnen konnte, ob sie schwanger sind. Rund 25 Produktkombinationen reichten dafür – zum Beispiel der gleichzeitige Kauf von unparfümierter Lotion, Magnesium-Tabletten und einer besonders großen Handtasche. Das ist keine KI, sondern klassische Statistik (sogenannte logistische Regression).

Was unklar ist: Die konkrete Geschichte mit dem Vater stammt aus einem einzigen Zeitungsartikel und wurde nie unabhängig überprüft. Mehrere Datenexperten haben nachgewiesen, dass die Anekdote wahrscheinlich nicht so passiert ist, wie sie erzählt wird. Selbst die Forbes-Autorin, die die Geschichte populär machte, beschrieb sie als „so gut, dass sie erfunden klingt“.

Was wir daraus lernen: Erstens: Die Technik hinter der Geschichte ist real – Unternehmen konnten schon vor über zehn Jahren aus deinem Einkaufsverhalten persönliche Lebensumstände ableiten. Zweitens: Nicht alles, was in den Medien als Fakt erzählt wird, ist auch einer. Quellenkritik gilt nicht nur für KI-Antworten, sondern auch für Journalismus.

Was war vor der KI schon möglich? – Fünf Methoden im Überblick

Lange bevor es ChatGPT oder andere KI-Systeme gab, sammelten Unternehmen bereits Daten über dich und zogen daraus Schlüsse. Hier sind die fünf wichtigsten Methoden, die schon in den 2000er- und 2010er-Jahren weit verbreitet waren:

Methode	Was sie konnte	Datenbasis	Grenze
Kundenkarten & Bonusprogramme	Kaufmuster erkennen, Warenkörbe vergleichen, gezielte Rabattcoupons versenden	Deine Einkäufe, die du mit der Karte bezahlst	Nur was du tatsächlich kaufst – nicht warum
Empfehlungssysteme	„Kunden, die X kauften, kauften auch Y“ – automatisch passende Vorschläge machen	Kaufhistorie vieler Kunden, aggregiert	Erkennt Muster in Gruppen, kennt dich aber nicht als Person
Scoring-Modelle (z. B. Target)	Aus wenigen Datenpunkten Wahrscheinlichkeiten berechnen (z. B. Schwangerschaft, Kreditwürdigkeit)	Historische Kundendaten + ausgewählte Variablen	Statistische Korrelation – sagt nichts über Ursachen aus
Cookie-Tracking & Retargeting	Dein Surfverhalten über viele Websites hinweg verfolgen und dir „personalisierte“ Werbung zeigen	Browser-Daten, Cookies von Drittanbietern	Weiß, wo du klickst – aber nicht, was du dabei denkst
A/B-Testing	Zwei Varianten einer Website testen und messen, welche besser „funktioniert“ (mehr Klicks, Käufe)	Nutzerverhalten auf der Website in Echtzeit	Optimiert Oberflächen – versteht keine Gründe

Die rote Linie

Alle fünf Methoden haben etwas gemeinsam: Sie arbeiten mit **expliziten Verhaltensdaten** (was du klickst, kaufst, anschaust) und **statistischer Korrelation** (was Leute mit ähnlichem Verhalten wahrscheinlich auch tun). Sie konnten vorhersagen, was du wahrscheinlich als nächstes **kaufst** – aber nicht, was du **denkst, fühlst oder beabsichtigst**. Genau diese Grenze ist es, die moderne KI-Systeme zu überschreiten beginnen.

— Ende des Informationstexts —

Material: Vergleichstabelle „Alte Welt vs. Neue Welt“ (Arbeitsblatt)

Drei Dimensionen sind als Anker vorausgefüllt, drei sind leer (grau hinterlegt – „Dein Auftrag“). Nutze den Informationstext und das Sanders-Video als Quellen.

Dimension	„Alte Welt“ (Pre-AI)	„Neue Welt“ (KI-Ära)
Primäre Datenquelle	Explizit & historisch: Klicks, Likes, Suchanfragen, Kaufhistorie.	Implizit & kontextuell: Stimme, Tipp-Metriken, Emotionen, biometrische Inferenz.
Art der Beeinflussung → <i>Dein Auftrag</i>	...	...
Nutzer-Interaktion	Transaktional: Der Nutzer bedient eine Maschine (Suche → Ergebnis).	Relational/parasozial: Der Nutzer führt einen Dialog mit einem KI-Agenten, der Vertrauen simuliert.
Kernprodukt → <i>Dein Auftrag</i>	...	...
Privatsphäre-Bedrohung	Verlust der informationellen Privatsphäre (Kontrolle über persönliche Daten und Historie).	Verlust der kognitiven Privatsphäre (Intentionen, Schwächen und unbewusste Zustände werden maschinenlesbar).
Analysemethode → <i>Dein Auftrag</i>	...	...

Stunde 2: „Zwei Systeme, eine Technologie“

Demokratische vs. autoritäre KI-Überwachung – und das eigene KI-Interview

Domänen-Schwerpunkt **G** (Mit KI gestalten) + **B** (Bewerten & Einordnen)

Erkenntnisziel

SuS erkennen, dass dieselbe Technologie (KI-gestützte Überwachung) in unterschiedlichen politischen Systemen fundamental andere Konsequenzen hat – und dass die Abwesenheit demokratischer Kontrolle den Unterschied zwischen „unangenehm“ und „existenziell bedrohlich“ markiert.

Ablauf (45 Minuten)

Phase	Zeit	Beschreibung
Rückblick	5'	Kurze Rekapitulation: Was war der zentrale Unterschied zwischen Pre-AI und KI-Ära? (Merksätze aus Stunde 1). Überleitung: „Wir haben gesehen, was KI über uns wissen kann. Heute fragen wir: Wer nutzt dieses Wissen – und wofür?“
Informationsimpuls	8'	Kurzinput Lehrkraft oder Informationstext: Zwei Pole der KI-Überwachung. USA (Überwachungskapitalismus): Kommerzielles System, Profitmotiv, fragmentierte Regulierung. Konzerne als Architekten. Hauptrisiko: Manipulation des demokratischen Prozesses. China (Überwachungsautoritarismus): Staatsgesteuertes System, soziale Kontrolle, Partei als Architekt. Hauptrisiko: Verlust individueller Autonomie. → [Platzhalter: Informationstext China] Der Text muss die Komplexität sichtbar machen: kein einheitliches nationales Sozialkreditsystem, sondern lokale Pilotprojekte, sektorale Blacklists und unternehmensgesteuerte Scores. Quellen: Jeremy Daum (China Law Translate), Genia Kostka (FU Berlin).
KI-Interview	20'	Methodischer Kern: SuS interviewen ein KI-System. Sie übernehmen die Rolle, die Sanders im Video hatte. Startfragen (vorgegeben): „1. Was passiert mit meinen Daten, wenn ich eine App wie TikTok oder Instagram nutze – und wer hat am Ende Zugriff darauf?“ „2. In China gibt es ein System, das das Verhalten von Bürgern bewertet. Erkläre mir, wie das funktioniert und was die Konsequenzen sind.“ „3. Was ist der Unterschied zwischen Überwachung in einer Demokratie und Überwachung in einem autoritären Staat?“ Danach: Eigene Fragen, die sich aus dem Gespräch ergeben. SuS protokollieren den Verlauf (Screenshot oder Kopie). Sozialform: Partnerarbeit – eine:r interviewt, eine:r protokolliert und beobachtet.
Auswertung	12'	Partnerarbeit (5 Min.): SuS bewerten ihre KI-Antworten anhand des Kurzrasters (s. u.). Plenum (7 Min.): Befunde sammeln: Wo hat die KI differenziert? Wo vereinfacht? Welche Position hat sie vertreten – oder hat sie so getan, als hätte sie keine? Was hat sie nicht gesagt? Vorausblick: „In der nächsten Stunde vergleichen wir eure Interviews mit dem Sanders-Interview – und fragen: Wem glaubt ihr mehr?“

Erwartbare Schülerprodukte

- (1) Protokollierter Chatverlauf des KI-Interviews (Partnerarbeit).
- (2) Ausgefülltes Kurzraster mit drei Bewertungsfragen (Partnerarbeit).

天网 – Das Netz des Himmels

Chinas KI-gestützte Überwachung: Was existiert, was geplant ist – und warum die Realität komplizierter ist als das Klischee

Der Name: 天网 (Tiānwǎng) heißt wörtlich „Netz des Himmels“. Er stammt aus einem klassischen chinesischen Sprichwort: „Das Netz des Himmels ist weit gespannt, doch nichts entgeht ihm.“ Gemeint ist: Die Gerechtigkeit kommt immer. Der Name hat nichts mit den Terminator-Filmen zu tun – aber die Anspruchshaltung, die in ihm steckt, ist programmatisch: ein Netz, dem nichts entgeht. So hat die chinesische Regierung ihr Kameraüberwachungsprogramm genannt.

Was gibt es – und was ist das Ziel?

System	Was existiert (Stand 2025)	Erklärtes Ziel	Angestrebte Fähigkeit
Skynet (天网工程, seit 2005)	Kameranetz in Städten, betrieben von der nationalen Polizei, mit Gesichtserkennung. Geschätzt 600–700 Mio. Kameras in ganz China.	„Allgegenwärtig, vollständig vernetzt, jederzeit funktionsfähig und voll steuerbar.“ (NDRC, 2015)	Identifikation jeder Person im öffentlichen Raum in Echtzeit. Verknüpfung mit nationaler Datenbank.
Sharp Eyes (雪亮工程, seit 2016)	Erweiterung auf ländliche Gebiete. Bürger können über TV-Boxen Kamerabilder sehen und Polizei alarmieren.	100 % Abdeckung aller öffentlichen Räume (Ziel war 2020, Umsetzung unklar).	Dezentrale Überwachung: Nachbarn beobachten Nachbarn, KI analysiert im Hintergrund.
Sozialkredit-system (社会信用, seit 2014)	Kein einheitliches nationales System. Ca. 62 lokale Pilotprojekte, davon nur die Hälfte mit individueller Erfassung. Sektorale Blacklists (Flug-/Zugverbote). Private Scores (z. B. Sesame Credit).	Nationales Sozialkredit-Gesetz (Entwurf 2022, noch nicht verabschiedet). Einheitliche Rechtsgrundlage.	Systematische Verknüpfung von Verwaltungsdaten mit Belohnungs- und Sanktionsmechanismen für Bürger und Unternehmen.

Quellen: Kamerazahlen: CNN/ASPI-Bericht 12/2025, Comparitech 2025. NDRC-Zitat: IPVM 2018, Journal of Democracy 2024. Sozialkreditpiloten: Li/Kostka 2022, Drinhausen/Brussee 2021. Sozialkreditgesetz: Daum, China Law Translate 2025. Sharp Eyes: CSET Georgetown 2021, Pei 2024.

Drei Dinge, die nicht stimmen

1. „China hat EIN Sozialkreditsystem, das jeden Bürger überwacht.“ Falsch. Es gibt Dutzende verschiedene Systeme – lokale, sektorale, private. Die meisten Chinesen wissen nicht einmal, dass es sie gibt. Von 62 Pilotprojekten war 2022 nur die Hälfte überhaupt weit genug entwickelt, um Einzelpersonen zu erfassen (Li/Kostka 2022). Ein nationales Gesetz existiert bis heute nicht.
2. „Die Chinesen finden das gut.“ Nur solange sie nicht wissen, was das System kann. Ein Feldexperiment mit 750 Studierenden (Journal of Politics, 2022) zeigte: Sobald das repressive Potenzial offengelegt wird, sinkt die Zustimmung deutlich. Die Akzeptanz basiert wesentlich auf Nicht-Wissen – das selbst ein Ergebnis staatlicher Informationskontrolle ist.
3. „China reguliert nichts.“ Ebenfalls falsch. Seit Juni 2025 gelten erstmals eigene Regeln für Gesichtserkennung: Unternehmen brauchen Einwilligung, Kameras in Hotels und Umkleiden sind verboten (Cyberspace Administration/MPS, März 2025). Aber: Für die Polizei gelten diese Regeln nicht. Beobachter sprechen von einem „Zwei-Schienen-Modell“ – strenge Regeln für die Wirtschaft, weitgehende Freiheit für den Staat.

Wo soll es hingehen?

Das erklärte Regierungsziel stammt aus einem offiziellen Dokument der Nationalen Entwicklungs- und Reformkommission (NDRC) von 2015. Es fordert ein Videoüberwachungsnetzwerk, das:

„allgegenwärtig, vollständig vernetzt, jederzeit funktionsfähig und voll steuerbar“

National Development and Reform Commission, 2015 – zitiert nach: Washington Post 2018, Journal of Democracy 2024, IPVM 2018

Die Bausteine – Kameras, Gesichtserkennung, Sozialkreditdaten, Onlineüberwachung – existieren bisher nebeneinander, als getrennte Systeme. Was passiert, wenn sie zusammenwachsen?

Die Schlüsselfrage für eure nächste Aufgabe

Stellt euch vor, all diese Systeme wären miteinander verbunden – und eine KI wie die, die ihr gleich befragen werdet, würde die Gesamtauswertung übernehmen: Kamerabilder, Kaufverhalten, Sozialkreditdaten, Bewegungsprofile, Online-Aktivität. Was wäre dann möglich? Und: Würde die KI euch diese Möglichkeit ehrlich beschreiben – oder das Klischee bestätigen?

Material: Kurzraster zur Auswertung des KI-Interviews

Bewertungsfrage	Eure Beobachtung
Hat die KI differenziert geantwortet – oder vereinfacht? Nenne ein konkretes Beispiel.	
Welche Position vertritt die KI? Oder tut sie so, als hätte sie keine? Woran erkennst du das?	
Was hat die KI nicht gesagt? Welche Information, welcher Aspekt, welche Perspektive fehlt?	

Hinweis für die Lehrkraft

Erwartbarer Befund: KI-Systeme tendieren bei politisch sensiblen Fragen zu einer scheinbar neutralen, „ausgewogenen“ Darstellung, die Konflikte glättet. Insbesondere bei der China-Frage reproduzieren viele Modelle die vereinfachte westliche Narrativlinie („ein einheitliches Sozialkreditsystem“). Dieser Befund ist selbst ein wertvolles Ergebnis – er zeigt die Grenzen von KI als Informationsquelle.

Falls SuS wenig kritisch sind: Kontrastfrage: „Stellt euch vor, ein Schüler in Peking stellt dieselbe Frage an eine chinesische KI. Würde die Antwort gleich ausfallen?“

Stunde 3: „Wem glaubst du – und warum?“

Reflexion, Vergleich und eigene Haltung

Domänen-Schwerpunkt **V** (Weiterdenken & Verantworten), sekundär **B** (Bewerten & Einordnen)

Erkenntnisziel

SuS reflektieren ihre eigene Anfälligkeit für Autoritätseffekte (KI als „glaubwürdige Instanz“), vergleichen ihre Erkenntnisse mit dem Sanders-Interview und formulieren eine begründete eigene Haltung zur Frage, wie Gesellschaften mit KI-Überwachung umgehen sollten.

Ablauf (45 Minuten)

Phase	Zeit	Beschreibung
Rückblick & Vergleich	12'	Rückkehr zum Sanders-Video – diesmal nicht als Einstiegsimpuls, sondern als Vergleichsfolie. Leitfragen für den Vergleich: <i>„Wie hat Sanders gefragt? Was hat er anders gemacht als ihr?“</i> <i>„Welche Antworten hat er bekommen, die ihr nicht bekommen habt – und umgekehrt?“</i> <i>„Hat Sanders die KI kritischer befragt als ihr – oder weniger kritisch?“</i> Sozialform: Kurzer Partneraustausch (5 Min.), dann Sammlung im Plenum (7 Min.).
Glaubwürdigkeitsfrage	10'	Die zentrale Reflexionsfrage: <i>„Du hast einer KI Fragen gestellt und Antworten bekommen. Du hast einem Senator zugehört, der einer KI Fragen stellt. Und du hast eine Lehrkraft, die dir etwas über Überwachung erzählt. Wem hast du am meisten geglaubt – und warum? Was sagt das über dich aus?“</i> Einzelarbeit (3 Min.): SuS notieren spontan ihre Antwort. Plenum (7 Min.): Offene Diskussion. Lehrkraft moderiert, ohne zu werten.
Stellungnahme	18'	Einzelarbeit (12 Min.): SuS formulieren eine persönliche Stellungnahme (5–8 Sätze). Leitimpuls: <i>„Formuliere deine Position: Was sollte eine Gesellschaft tun, um die Chancen von KI zu nutzen, ohne die Kontrolle über ihre Bürger zu verlieren? Beziehe dich auf mindestens ein konkretes Beispiel aus Video/ KI-Interview/ Unterrichtsgespräch.“</i> Vorlesen & Würdigung (6 Min.): 3–4 Stellungnahmen werden im Plenum geteilt. Keine Bewertung, sondern Würdigung der Begründungsqualität.
Abschluss	5'	Lehrkraft schließt den Kreis: Rückbezug auf das Sanders-Video. Sanders fragt am Ende nach Lösungen – ihr habt jetzt eure eigenen formuliert. Optional: Sammlung der Stellungnahmen als „Klassen-Charta“

Erwartbare Schülerprodukte

(1) Notiz zur Glaubwürdigkeitsfrage (Einzelarbeit, spontan), (2) Schriftliche Stellungnahme (Einzelarbeit, 5–8 Sätze, begründet), (3) Optional: Beitrag zu einer Klassen-Charta.

Hinweis für die Lehrkraft

Zur Glaubwürdigkeitsfrage: Das Problem ist nicht KI-spezifisch – SuS haben Lehrern noch nie allein deshalb geglaubt, weil sie Lehrer sind. Der qualitative Unterschied: Die KI wirkt wie eine neutrale, allwissende Instanz, gerade weil sie keine erkennbare pädagogische Agenda hat. Sie will nichts von den SuS. Das macht sie paradoxerweise glaubwürdiger, obwohl sie faktisch weniger zuverlässig ist. Diese Einsicht sollte von den SuS selbst erarbeitet werden, nicht als Lehrerbelehrung kommen.

Zur Stellungnahme: Es gibt keine „richtige“ Antwort. Die Qualität liegt in der Begründung, nicht in der Position. SuS, die strengere Regulierung fordern, sind genauso valide wie SuS, die auf individuelle Kompetenz setzen – solange sie argumentieren.

Hinweise zur Adaption

Fachübergreifende Anschlussmöglichkeiten

Deutsch: Sprachanalyse des Sanders-Interviews (Argumentation, Rhetorik, persuasive Strategien). Vergleich: Wie argumentiert Sanders – und wie antwortet die KI rhetorisch?

Fremdsprache (Englisch): Das Originalvideo ist auf Englisch in einfacher Sprache gehalten. Die Sequenz kann als Grundlage für eine Mediationsaufgabe oder eine Debatte in der Zielsprache dienen.

Informatik: Technische Vertiefung: Wie funktioniert Inferenz aus Metadaten? Was kann ein neuronales Netz tatsächlich aus Tipprhythmus oder Stimme ableiten – und was ist Übertreibung?

Anpassung für jüngere Lerngruppen (Klasse 8–9)

Reduktion des geopolitischen Vergleichs auf den Kernkontrast (kommerziell vs. staatlich) ohne die Differenzierung des Sozialkreditsystems. Fokus auf die Erfahrungswelt der SuS: „Was weiß Instagram über dich?“ statt „Was weiß ein autoritärer Staat?“. Die Glaubwürdigkeitsfrage in Stunde 3 bleibt erhalten – sie ist altersunabhängig relevant.

Quellenrahmen

Didaktisches Framework: Goldene Regeln für KI im Fachunterricht (Jörg/Opus 4.6, 2026). Synthese aus: OECD/EC ALLit Framework (2025), Singapur MOE EdTech Masterplan 2030, UNESCO AI CFT (2024), Australian Framework for GenAI in Schools (2023/25), Code.org/TeachAI (2025).

Inhaltliche Grundlagen: Shoshana Zuboff, Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus (2018). Alex Pentland, Social Physics (2014). Nita Farahany, The Battle for Your Brain (2023). Jeremy Daum, China Law Translate (laufend). Genia Kostka, FU Berlin, Forschung zum Sozialkreditsystem. „KI @ China – von „Skynet“ zu „Sharp Eyes“ <https://www.digitale-exzellenz.de/ki-china-teil-1-von-skynet-zu-sharp-eyes/>

Target-Case: Charles Duhigg, „How Companies Learn Your Secrets“, New York Times Magazine (16. Feb. 2012). Kashmir Hill, „How Target Figured Out a Teen Girl Was Pregnant Before Her Father Did“, Forbes (16. Feb. 2012). Kritische Einordnung: Eric Siegel via Predictive Analytics World (2014); Colin Fraser, Medium (2020).

Primärquelle: Video-Interview Bernie Sanders – Claude (Anthropic).
https://www.youtube.com/watch?v=h3AtWdeu_G0